

## **Das Wiegen des Herzens**

**Invokation:** Göttliche Ardvi Sura Anahita, Göttin der fließenden Wasser des sich ewig erneuernden Lebens, wir möchten die Kunst der Schöpfung lernen, indem wir Gefühl und Verstand miteinander in Verbindung bringen.

**Orakel:** Da sind jene, die sicher auf der Erde leben und dem mittleren Pfad folgen zwischen dem übermäßigen Nachgeben der Gefühle und dem zu eifrigen Befolgen strenger Regeln.

Aber diese, obwohl sie der Teig des Lebens sind, sind dennoch kaum weder die Hefe noch das Salz! Meine mehr exzentrischen Kinder ziehen es vor, in das Meer der Leidenschaften einzutauchen und dann, vom Unheil überwältigt irgendeinem intellektuellen Dogma zu folgen, das zur Unfruchtbarkeit der Gefühle führt.

Aber verurteilt solche Menschen nicht als verrückt, grausam oder verdorben. Ihr wißt nicht, was ihre vorhergehenden Inkarnationen waren! Manche folgen dem Pfad der Großen Erweckung wie Betrunkene, die von einer Straßenseite zur anderen stolpern und doch schließlich irgendwie Zuhause ankommen.

Andere Menschen oder deren Glaubensvorstellungen zu kritisieren, bedeutet, wertvolle Energie zu verschwenden. Das Maß an Anstrengung, das ihr dafür aufwendet eure Herrscher, eure Nachbarn und die Missetaten anderer zu kritisieren lässt euch ohne Energie für euer eigenes Leben zurück. Intoleranz erstickt jeglichen Fortschritt. Aber es zerstört auch die Seele, dem Bösen gegenüber tolerant zu sein.

Wie dann können jene, die nach Vollendung streben das Gute unterstützen und das Böse bekämpfen, ohne dabei ihren inneren Frieden zu verlieren? Durch Identifikation mit der Göttlichen Wahrheit und Liebe wird die Seele täglich neu inspiriert, so wie das Wasser eines Baches entweder um einen Stein herumfließt oder diesen wegspült! Dieses unerwartete Verhalten macht die Pilgerfahrt des Lebens ebenso unterhaltend wie dramatisch. Niemand kann erraten, was solch ein inspirierter Mensch im nächsten Augenblick tun wird – und tatsächlich weiß auch der- oder diejenige selber dies oft nicht. Die Eingaben des Geistes sind wie ein tosender Sturm der die Wellen zu mächtigem Rauschen aufrührt - oder wie eine sanfte Brise, die kaum die Oberfläche eines Sees bewegt.

Gehorcht der Göttlichkeit außerhalb ebenso wie in eurem Inneren und eure wahre Einzigartigkeit wird enthüllt werden! Und je mehr ihr euer Licht erstrahlen lasst, je exzentrischer und verrückter mögt ihr eurer Umwelt erscheinen. Eure Nachbarn werden Vermutungen anstellen: „Ist dies ein Heiliger, ein Verrückter oder ein Genie?“ Für das Wohl eurer Seele ist es das Beste, wenn euer Genie erst erkannt wird, nachdem ihr diese Erde verlassen habt...Ihr sollt lachen und genießen und euch freuen statt das Leid anderer auf euch zu nehmen. Es ist ihre Entscheidung, auf der Erde zu sein, und es ist ihr Vorrecht, deren Prüfungen zu erfahren.

Lebt euer wahres Selbst und enthüllt die innere Gottheit als einen einzigartigen Tautropfen aus meinem Meer der Ewigkeit.

**Priesterinnen tragen Silbertiaras und tragen silberne Stäbe. Priester goldenen Kopfschmuck und goldene Hirtenstäbe / Wanderstäbe. Teilnehmerinnen tragen silberne Stirnreifen / Stirnbänder und blaue Roben; Teilnehmer goldene Stirnreifen / Stirnbänder und gelbe Roben. Auf dem Altar sind sieben brennende Kerzen, eine Silberschale mit Wasser, brennendes Räucherwerk, eine rote Rose und eine Pfauenfeder sowie die Karten VI und XX des Marseille Tarot Deck.**

**Priester Hierophant:** Gefährtinnen und Gefährten, mit denen wir die magischen Künste der Magiergrade praktizieren, wir haben uns heute hier versammelt, um dem Wiegen des Herzens gegenüber zu treten.

**Priesterin Hierophant zieht das Zeichen der Fische und bietet Räucherwerk dar.**

Ich bringe der Göttin Ardvi Sura Anahita, der Lebensvermehrerin, Räucherwerk dar! Tag für Tag und Nacht für Nacht schüttet sie einen Strom mütterlichen Gewässers aus, der über die Erde fließt. Hilf uns dabei, unsere verborgenen Quellen der Liebe zum Sprudeln zu bringen!

**Pr.H. zieht das Zeichen der Fische und bietet Räucherwerk dar.**

Ich bringe Räucherwerk dar dem Gott Ahura Mazda, dem Gütigen, dem Rechtschaffenen, dem Allwissenden, dem Gebieter von Asha, dem Göttlichen Gesetz. Bringe uns das Licht der Wahrheit.

**1.Pr.:** Wer will der Neophyth / die Neophytin sein?

**1.Teiln.:** Ich habe gewählt. Ich möchte lernen, meine Gefühle mit meinem Verstand in Einklang zu bringen.

**1.Prn. zeigt die Tarotkarten:** Beschreibe diese Tarotkarten vom alten Marseille Deck.

**Neo.:** Die sechste Karte heißt „Die Liebenden“ und stellt einen jungen Mann zwischen zwei Frauen dar. Zu seiner Rechten steht eine Frau mit harten Zügen, die ihm die Hand auf seine rechte Schulter legt. Links von ihm steht eine freundliche Frau, die ihre Hand auf seinem Herzen hat. Ein Amor schießt von oben einen Pfeil in seinen Kopf. Die 20. Karte, „Das Gericht“ zeigt oben einen Engel, der eine Posaune bläst und damit zwei nackte Männer und eine Frau aus ihren Gräbern erweckt.

**1.Prn.:** Was bedeuten diese Karten für dich?

**Neo.:** Sie stellen die Entscheidung zwischen Pflicht und Liebe und die damit verbundene Erweckung der Seele von den Toten dar.

**Pr.H.:** Du bist als Neophyth/in angenommen. Um diese Entscheidung zu verdeutlichen, werden wir ein Mysteriendrama aufführen. Es heißt: „Nietzsches Wahnsinn - wie ein Philosoph seine Seele rettete, indem er seinen Verstand verlor“.

## SCHAUSPIEL

### Nietzsches Wahnsinn

oder

**Wie ein Philosoph seine Seele rettete, indem er seinen Verstand verlor**

**Auf dem Altar in der Mitte befinden sich eine Glocke neben einem geöffneten Buch, eine goldene Medaille an einem Band und eine brennende dicke weiße Kerze.**

**Eintritt Magierinnen und Magier mit prächtigen geschmückten mit Sternen bestickten Roben.**

**Magierin:** Der edelste Herrscher des Goldenen Zeitalters in Persien war Yima, Sohn des Tannhusas. Von seinen Vorfahren, den Var, bewahrte er die gerechten Gesetze und die Reinheit seiner arischen Herkunft. Aber der übeltäterische Dämon Mahkrush beschloß mit abwechselnder Sintflut und Dürre die Erde zu zerstören. Da gab der Gott Ahura Mazda seine Befehle an Yima:

**Magus:** So sprach Ahura Mazda: „Im Inneren der Erde sollst du das Hypogeum erschaffen als ein sicheres Himmelreich mit Wiesen und fließenden Gewässern. Dort sollst

du dann Menschen, Säugetiere, Vögel und Fische unterbringen. Aber bring kein deformiertes Lebewesen dorthin; keines, das unfruchtbar oder verrückt, das verdorben oder betrügerisch oder eifersüchtig ist, keinen Menschen mit unregelmäßigen Zähnen noch einen Aussätzigen.”

**Magierin:** Und Yima gehorchte den Befehlen von Ahura Mazda und verbarg die Auserwählten in riesigen unterirdischen Höhlen. Die Zurückgewiesenen wurden auf der Erde zurückgelassen, um von Dürre und Flut zerstört zu werden. Aber im Laufe der Zeit fiel die Erde auf das Hypogeum, und alle, die darinnen waren erstickten. Und so waren es die Zurückgewiesenen, die überlebten, jene wenigen, die Flut und Dürre überlebten, die deformiert und verdorben waren und unregelmäßige Zähne hatten. Und diese sind unsere Vorfahren!

**Magus:** Geheimnisvoll und unverständlich sind die Wege Ahura Mazdas. Wir dürfen seine Wege nicht in Frage stellen.

**Magierin:** Das was war, wird sein. Lernt aus der Verfinsterung des Philosophen Nietzsche im späten 19. Jahrhundert.

### ***Eintritt 2 weißgekleidete Frauen, geleitet von Zweien in exotischer Aufmachung.***

**1.Frau:** Schwestern des Pfades der Rechten Hand, ich habe als die Alt-Imperatorin die Ehre, euch zu dieser Zeremonie zusammen zu rufen! Es ist für unseren geehrten Frater Zarathustra an der Zeit, die Adeptenweihe zu empfangen. Seine Lehren über die Überlegene Rasse beziehen sich besonders auf mich. Meine ursprüngliche Inkarnation war in den Pleiaden, von dort stieg ich als Ayesha, Hohepriesterin von Atlantis auf die Erde herab. Nun fühle ich mich fremd und von der einfachen Herde herumgestoßen.

**2.Frau stößt sie zur Seite:** Die Allerhöchsten haben mich als Erste Imperatorin auserwählt, um unsere Schwestern zu dieser Großloge zu zitieren. Ich bin direkt vom Sirius hierher inkarniert, um Königin Hatschepsut von Ägypten zu werden und so das Debakel von Atlantis zu vermeiden. Ich bin auf der Erde, um Frauen dazu zu bringen Mütter der „Übermenschen“ -Supermänner zu werden, die über die Welt herrschen sollen.

**Frauen (eifrig):** So sei es!

***Trommelschlagen. Eintritt Prozession geleitet vom Arkon Ipsissimus mit Mithra und goldenen Roben, gefolgt von Adepten und Akolyten. 2 Wächter, die Speere halten, bewachen die Tür. Frauen heben grüßend die Arme.***

**Frauen:** Heil dem Arkon Ipsissimus! Sieg Heil dem Allerhöchsten!

**Arkon (gönnerhaft):** Wir heißen unsere treuen Schwestern der Semiramis-Loge in unserem Großtempel willkommen. Möge uns nun Frater Zarathustra vorgeführt werden!

***Trommelklang. Nietzsche wird von zwei Herolden vorgeführt. Sein Haar ist zerzaust und er wirft wilde Blicke um sich.***

**Arkon:** Frater Zarathustra, wir haben uns entschieden, dich mit dem Grad des Adeptus Major in unserem Orden der gegabelten Flamme zu ehren!

**Teiln.:** Heil Frater Zarathustra!

**Arkon:** Möge der Oberste Imperator die Vorladung verlesen.

**Imperator (nimmt Buch auf und liest):** Friedrich Wilhelm Nietzsche, den wir in unserem Orden als Frater Zarathustra kennen, hat uns durch seine Lehren einen hervorragenden Dienst erwiesen! Mit seiner Lehre über die Meisterrasse, das „Herrenvolk“, und das Erscheinen des Übermenschen hat er unsere zwei wichtigsten Grundsätze erfüllt. Diese bestehen darin, in der ganzen Welt die weiße Überlegenheit über minderwertige Rassen zu erhalten und durch Auslöschung der geistig und körperlich Unwerten eine überlegene

Rasse zu erschaffen, die die gegenwärtige Menschheit beherrschen wird.

**Er legt das Buch zurück, läßt es jedoch geöffnet liegen.**

**Arkon:** Frater Zarathustra, hiermit erkläre ich dich zum Adeptus Major der gegabelten Flamme!

**Er nähert sich Nietzsche, um ihm das Band mit der Medaille um den Hals zu legen.**

**Nietzsche springt vorwärts und schlägt es beiseite. Dabei lacht er wild.**

**Nietzsche:** Ha, feierlich; wahrhaft feierlich! Ein würdevoller Anfang, wahrhaft würdig eines Löwen oder eines moralische Belehrungen kläffenden Affen! **(zu den Frauen gewandt)** Aber nichts für ungut, meine Süßen, zu deren Füßen ich einen Platz gewährt bekommen habe. **(Er setzt sich im Schneidersitz auf dem Boden zu Füßen der Frauen nieder.)** Selah!

**Arkon (wütend):** Lehnst du die Adeptenschaft ab?

**Nietzsche:** Höret von der Erweckung Zarathustras. **(fällt in Trance)** „Als Zarathustra in seiner Höhle lag, da sprach er: „Packt euch! Sie schlafen noch, diese Übermenschen, während ich erwache! Diese Übermenschen sind nicht meine wahren Gefährten. Nicht sie sind es, auf die ich hier in meinen Bergen warte. Sie verstehen nicht die Zeichen meines Morgens. Mein Schritt besteht darin, sie aus ihrem Schlaf auf zuwecken. Meine Tiere erwachen, weil ich erwache. Ich liebe die Tiere. Aber noch immer vermisse ich meine wahren Mitstreiter.“

**1.Frau:** Du ziehst uns Tiere vor -niedere Lebensformen?

**Nietzsche:** So sprach Zarathustra. **(in Trance)** „Was kommt über mich? Denn seht, eine Wolke der Liebe wurde von einem mächtigen gelben Tier über mir ausgeschüttet. Es ließ seinen Kopf auf meinen Füßen ruhen und aus Liebe wollte es mich nicht verlassen. Und die Tauben waren in ihrer Liebe nicht weniger eifrig als der Löwe. Meine Kinder sind nahe. Und mein Herz zerschmolz, und Tränen flossen von meinen Augen und fielen auf meine Hände.“

**2.Frau (entsetzt):** Du bist besessen! Meister, du hast uns die mitleidlose Anwendung des Eroberungswillens gelehrt. Du hast gesagt, daß Liebe etwas für Untermenschen sei, für Schwächlinge.

**Nietzsche (streichelt ihre Hand):** So sprach Zarathustra. **(in Trance)** „Die Übermenschen beschlossen, eine Prozession zu meiner Höhle zu machen. Als sie bei meiner Höhle angekommen waren, da sah der Löwe sie und bekam einen großen Schrecken. Und er drehte sich um und sprang sie mit wildem Brüllen an. Und als die Übermenschen das Gebrüll des Löwen hörten, da schrien sie ausnahmslos auf und ergriffen die Flucht, und schon waren sie verschwunden. Meine Kinder nahen; dies ist meine Morgendämmerung.“

**Arkon (mit tödlicher Kälte):** Nein. Dies ist dein Ende. Übermenschen fliehen niemals. Die Strafe dafür, unseren Orden zu beleidigen ist der Tod. Aber du sollst nicht zum Märtyrer werden, denn das würde deine Heimsuchungen der Entartung nur noch verbreiten. Höre dein Schicksal: Als geisteskrank sollst Du für den Rest deines Lebens eingesperrt werden! **(zu den Wächtern)** Ergreift ihn!

**Wächter folgen dem Befehl und ergreifen Nietzsche.**

**Nietzsche:** Höret die Warnungen Zarathustras. (*in Trance*) Mein Adler erwacht! Habt acht, oh ihr Menschen!

**Er wird hinausgezerrt.**

**Arkon läutet die Glocke:** Friedrich Wilhelm Nietzsche ist exkommuniziert!

**Arkon schlägt das Buch zu:** Ausgestoßen!

**Teiln.:** Ausgestoßen!

**Arkon wirft die Medaille auf den Boden und trampelt darauf herum:** Ausgestoßen!

**Teiln.:** Ausgestoßen!

**Arkon hebt die Kerze, dreht sie mit dem Docht nach unten und erstickt die Flamme:** Ausgestoßen!

**Teiln.:** Ausgestoßen!

**Arkon:** Die Flamme ist gelöscht. Es gibt keinen Frater Zarathustra mehr.

**Sanfte Musik; Verlassen der Bühne in andächtig-stiller Prozession zu leisen Trommelschlägen.**

**Sanfte Musik. Eintritt Magierin und Magier**

**Magierin:** Wisset, daß hundert Jahre später Friedrich Nietzsche als ein schwarzhäutiger Junge im Löwenland Afrika wiedergeboren wurde. Und er erinnerte sich und sprach diese Worte.

**Magus:** So spricht Zarathustra, der Erwecker. „Was wirklich sagt mir die tiefe Mitternacht? Ich lag im Schlaf - ich erwachte aus meinem tiefen Traum - die Welt erscheint mir unergründlicher mit jedem neuen Tag. Tief ist ihr Leid. Doch, oh Freude; sie ist tiefgründiger als selbst ihr Leid. Denn die Freude hat Bestand in Ewigkeit, in der festbegründeten Ewigkeit.“

## Ende des Mysterienspiels

**1.Pr. zu Neoph.:** Was lehrt dich dies?

**Neoph.:** Abwechselnde Überschwemmungen und Dürrezeiten symbolisieren den Widerstreit zwischen den Gefühlen und dem Verstand. Um aus diesem Lebenstraum zu erwachen bedürfen wir des Tieres und des Adepten gleichermaßen.

**Pr.H.:** Deine Antwort trifft den Kern der Sache. Um Herz und Verstand miteinander in Einklang zu bringen, müßt ihr euch auf die magische Reise zum Sternbild der Fische machen.

## Das Fenster der Fische

**1.Prn. salbt allen Teiln. die Stirn mit Wasser:** Mögest du das Auge des Lichtes erlangen!

**1.Pr.:** Wir wollen uns jetzt im Kreis niederlassen. Schließt eure Augen. \*\*\* Unsere innere Visionskraft erwacht; Visionen steigen auf. Wir befinden uns am Fuße des Heiligen Berges, auf dessen Gipfel, umgeben von den Sternbildern, der Tempel des Tierkreises erstrahlt. Wir erklimmen den Berg. \*\*\* Wir erreichen die mächtige Säulenhalle des Tempels, die von zwei weiblichen Sphinxen bewacht wird, deren Schwingen in den

Himmel ragen. Wir treten in den Tempel ein. \*\*\* Wir bewegen uns auf das Fenster im Nordosten zu. Es ist mit dem Symbol der Fische gekrönt, ein silberner und ein goldener Fisch, die durch 2 miteinander verknötete Schnüre verbunden sind.

**2. Prn.:** Lasset uns auf das bunte Bleiglasfenster schauen. Es zeigt die Göttin Derceto mit dem Fischeschwanz. Sie hält zwei geflügelte Kinder in ihren Armen - einen Jungen und ein Mädchen. Plötzlich rauscht ein Windstoß durch den Tempel und stößt das Fenster auf. Wir schauen in das Sternbild der Fische, das die Perser im Altertum als Mahik, den Fisch kannten.

### Das Paradies von Odastar

**2. Prn.:** Anahita und Asvatereta, der kommende Retter herrschen über das persische Paradies von Odastar, den Stern Kaht. Anahita sprach: „Aus diesem meinem Sternfluss allein entspringen all die Gewässer, die durch die sieben Karshvares fließen! Oh Zarathustra, durch ihren strahlenden Glanz bewahre ich in meinem Leib das Kind, das ich empfangen habe.

**(zu Neop.)** Bist du bereit, um in das Paradies der fließenden Gefühlsströme einzutreten?

**Neop.:** Ich bin es!

**2. Prn.:** Überquere den Tempelfluss und trete aus dem Fenster aus. Öffne deine geistigen Schwingen, und gleite mit ihnen auf den Stern Kaht am westlichen Band der Fische zu. Wir werden mit dir gemeinsam dorthin aufsteigen.

### Meditation

**2. Pr.:** Lasset uns zurückkehren. **(zu Neop.)** Was hast du empfunden?

**Neop.:** Ich habe einen plötzlichen Ausbruch von Gefühlen erlebt, die mein ganzes Leben lang verborgen gewesen waren. Ich schäme mich nicht zu weinen. Ich fühle mich erleichtert.

**2. Prn.:** Du hältst eine rote Rose in der Hand. Du hast die Prüfung bestanden.

### Das Paradies von Garo-Nmana

**3. Pr.:** Wir wenden unserem Blick dem blassgrünen und blauen Stern am östlichen Band der Fische zu. Hier erstrahlt das Paradies von Garo-Nmana, über das Ahura Mazda und die Göttin Aramaiti herrschen. Ahura Mazda sprach: „Oh reiner Zarathustra, spreche über diesen Strahlenglanz! Es sieht aus wie ein Palast, dessen rubinrote Bausubstanz fest in einer himmlischen Substanz zu ruhen scheint. Es sieht aus wie ein Schmuckstück mit den Sternen als strahlenden Einlegearbeiten, das sich endlos vor dem Auge auszubreiten scheint.

**3. Prn.:** Mit Aramaiti kommen Macht, kluger Verstand und die rechte Reihenfolge ins Paradies. Den geistigen Schöpfungen verleiht Aramaiti einen Körper; Sie ist Die Erhalterin und Die Eifrig Schaffende. **(zum Neop.)** Bist du bereit, um in dieses Paradies einzutreten und zu lernen, wie du Asha, das Göttliche Gesetz errichten kannst?

**Neop.:** Ich bin bereit.

**3.Prn.:** Mit deinen geistigen Schwingen kannst du dich nun dem Stern Al Rescha zuwenden.

Wir werden dir folgen.

### **Meditation**

**3.Prn.:** Lasset uns zurückkehren. **zu Neop.:** Was hast du gelernt?

**Neop.:** Ich habe gelernt, daß sich mein eigener Wille dem Göttlichen Willen unterordnen muß, denn dieser umfaßt alles Leben.

**3.Prn.:** Du hältst eine Pfauenfeder in deiner Hand. Du hast die zweite Prüfung bestanden.

**1.Prn.:** Lasset uns das Sternbild betrachten, damit wir darin eine Vision von Anahita sehen. „In der Gestalt einer reinen Jungfrau, stark und wohlgeformt, gekleidet in einen goldbestickten Mantel trat Ardvi Sura Anahita vor. Sie trägt Ohrringe aus reinem Gold und eine Goldkette. Auf dem Haupt trägt sie eine goldene achtstrahlige Krone, verziert mit hundert Sternen.

### **Vision von Anahita**

**1.Prn.:** Wir fühlen, wie das Licht und die Wärme des Göttlichen Mazda durch uns hindurchfließt. \*\*\* Wir kehren durch das Fenster der Fische zu unserem Tempel zurück.  
\*\*\*

Ein Windstoß schlägt das Fenster zu. Wir verlassen den Tempel und steigen den Heiligen Berg hinab. An unserer Seite fließt der Tempelfluss mit seinen Wasserfällen.\*\*\* Wir sind wieder in unseren Tempel auf der Erde zurückgekehrt.

***Austausch von Erlebnissen. Strahlen der Liebe und Weisheit werden ausgesandt. Der Neophythen bekommt, wenn er als erfolgreich erachtet wird eine Rose und eine Feder überreicht. Dank an die Gottheiten.***

*Finis*

QUELLEN: „Zend-Avesta“ Vols XXIII und XXXI ed. Max Müller, Motilal Banarsidass, Bungalow Rd., Jawaharnagar, Delhi 7, India. „Also sprach Zarathustra“, last work, F.W.Nietzsche. New Larousse Encyclopaedia of Mythology, In.Graves. „Star Names“, Hamlyn, Allen; Dover.